

plante Reise allein und nach einer andern Richtung zu machen — er hatte ihn aber weit von sich gewiesen.

„Hier muß ich bleiben, um gegen ihn zu zeugen, um alle Bemühungen zu seiner Vertheidigung zu vereiteln und zu vernichten, um ihn dem Verderben zu weihen!“ gelobte er sich. „Jeden Morgen und jeden Abend, wenn ich aufstehe und wenn ich mich niederlege, wenn ich mich zu meinen Mahlgzeiten niederseze und wenn ich durch die Gärten streife, soll mich jedes Bild und jedes Geräth, jede Blume und jeder Strauch daran mahnen, daß ich mich an einem Menschen zu rächen habe, dessen Hand zerstört hat, was ich aufgebaut, der mich dem Mitleid und dem müßigen Gerede preisgegeben hat.“

Der Baron war auf seiner Wanderung nun in sein Arbeitszimmer gelangt und warf sich ermüdet in den vor dem breiten Schreibtisch stehenden Sessel. Mechanisch überflog sein Auge die auf der Platte befindlichen Gegenstände und blieb an Adelheids Photographie hängen, die in einem ciselirten silbernen Rahmen die Mitte des Schreibtisches einnahm. Heiß auf wallte es in ihm, als ihm das schöne Geschöpf im Bilde entgegentrat.

„Verloren! Verloren in dem Augenblick, wo ich sie zu besitzen schaffte!“ knirschte er. „Verloren! Verloren!“

Er nahm das Bild in die Hand, seine Augen bohrten sich römlich in die schönen, stolzen Züge, die er zum letzten Male ringsumlos und marmorbleich im Sarge vor sich gesehen, und daneben tauchte jetzt mit immer größerer Deutlichkeit ein anderes Gesicht auf, ebenfalls bleich, mit verwinten Augen, von einer ganz anders gearteten Schönheit als die dunkelhaarige, dunkeläugige Adelheid, aber nicht minder anziehend als diese.

„Hildegard!“ murmelte er. „Das blonde Mädchen mit den blauen Augen, die mich so feindselig anblicken, muß mein werden; das allein kann die Wunde heilen, die meinem Stolz geschlagen ist, das soll mein Triumph und meine Rache sein.“

Er sehte das Bild wieder auf seinen Platz, und dabei fiel sein Auge auf die verpackte Mappe, in welcher ihm seine Briefschaften vom nächsten Postamt geschickt wurden. Er holte den Schlüssel, öffnete sie und musterte ihren Inhalt. Plötzlich fuhr er auf. Er hielt einen Brief in der Hand, der einen ihm sehr bekannten Duft ausströmte, dessen Adresse in einer ihm vertrauten Handschrift geschrieben war.

„Von ihr!“ murmelte er, den Brief in der Hand wiegend. Am Abend vor ihrem Tode zur Post geschickt. Was hat sie mir

allerhöchster
en ist. Besonders
gefinnt", aber
laube, daß es sich
protestanten nicht
schen Kirche mit
Oberhaupt" darf
schen?) Ich achte
Beitri, an dem
erhöht ist.
protestantischen
protestant!), der
en Frag: in den
Anlegenheiten
gen, so gehört er
Alle Mitglieder
ner sein als die
Stelle unseres
wahrhaft wissend
n sie sich einmal
st durch andere
mit dem, "schönen
sem Sinne" nicht
pappgemeinde ge-
helfen mit der
n Schoß der
Ulen? — Der
eigt sich in seiner
unz: "mir und
helfen wollen kof-
gellische Geistliche,
nur dadurch
daß ihr Wohl-
auch anders.
die Frage, ob dies
sicher, giftiger
en bestimmen:
kenber" Pro-
Oberehrer selbst
ten, S. 6.) wie
wählten Gesinnung
haupt sehr oft ein
Gesellschaftler
n Gedanken und
gesinnungstüchtigen
Wenn nun Herr
hlerischen Worten
ich wohl noch in
schmückend" in
Bundespostler —
n-Röffen bei Herz-
nen Lachn vor-
rn bereit, ihm zu
e Gunst und Wei-
gen hindurch mit
hat, wie sein Pro-
ist. Wir können
nem roth, sich
n Dr. Max Ober-
wie lange? — die
Sport betreibt,
die geringste Lust
prohmäufreiges
fällt in den Reich-
ge vorlegen: wer
land" auf die
Helfen bereit
Carl Fey.

ments in der Bildergalerie, alles bis auf die Tanzarten und die Wohlge-
ruche. Um diese zu erzeugen, gehen Hofkellern mit glühenden Schuppen durch
die Säle und gießen aus einer Flasche das präparierte Nektar auf das glühende
Eisen. Mit den glühenden erlöschenden Sälen, den Pöken in Paraden, der
Dienerkchaft in Gala ist aber erst des Festes eine Zeit in Scene getreten, die
andere, nicht minder wichtige, ist die Verwaltung der Gäste. Dieser liegt
der Hofkellereiabteilung des Oberhofmarschallamts ob. Ueber diese ist der Hof-
marschall Graf Wälder gestellt. Sie bezieht Küche und Keller in sich, auch die
Sorge für die nötige Bedienung durch geübte Leute aus der Stadt. Am Hofe
Friedrich Wilhelms IV. nahm die Gesellschaft das Souper an Tafeln sitzend
ein. Von der Regierung Wilhelms des I. an wurden die Büffets eingeführt,
die heute noch üblich sind, obwohl man berechnet hat, daß das sitzende Souper
nicht so große Kosten erfordert, als das Büffet, dessen Speisefarte viel mannig-
faltiger sein muß. Aber damals war der König von Preußen auch noch nicht
deutscher Kaiser und auch noch nicht veranlaßt, den Rahmen seines Hofes zu
erweitern und die Zahl seiner Gäste zu vermehren. Kaiser Wilhelm I. sah in
den Rechnungen über ein Hofest, das damals wohl nicht unter 50.000 Mark
zu haben war, ganz genau die einzelnen Kosten durch, sah nach, wie viel
Noth- und Weizen, wie viel Fleisch, Champagner verbraucht wurden und
die Kaiserin Augusta ließ sich jedesmal ein Verzeichniß der festen Schüsseln
vorlegen, mit denen die Büffets befüllt werden sollten. Eine Woche vor dem
Feste sind in der Hofkellerei alle Bediensteten beschäftigt. Auch diese sind
in Unterabteilungen organisiert, denen wieder einzelne Gänge vorliegen,
in solche für Vorküchen, für Vorküchen, für süße Speisen. Am die Schüsseln aus
der Hofküche in die Festgemächer zu befördern, sind Soldaten der Berliner
Garnison angeworben. In langen Zügen geschieht die Uebertragung der mit
Büffets und mit Servietten bedeckten Schüsseln durch die Schloßhöfe nach
den Sälen, wo die mit Tafeltüchern bedeckten Büffets errichtet sind. Zu gleicher
Zeit sind von Bediensteten des Hofkellers die mit Noth- und Weizen und
Champagner gefüllten verschließbaren Kisten und Weinstöbe dahin befördert
worden. Die Büffets versichert, ihnen die annähernde Form zu geben, ist
die Obliegenheit der Bediensteten der Silberkammer, da es am prächtigsten Hofe
nicht Zufriedenheit giebt, wie an anderen Höfen. Diese haben ihre Silbergeschätze
anzufassen und darüber das Auge offen zu halten. Die Organisation ist eine
so vorzüglich, daß nach den größten Festen auch nicht eine einzige Serviette oder eine
einziges Gabel aus der Silberkammer fehlt, die an reicher Ausstattung in
Europa übertrifft nur noch von der englischen in Windsor überboten wird.
Aber auch das Porzellangebiet, unter dem noch viel alles aus der alten
Berliner Fabrik, aus der Zeit Friedrichs des Großen sich befindet, steht dem
Silber nicht nach. Nachdem die Büffets mit königlichen Kellereimessen und
Hofkellereischöpfen zur Bedienung der Gäste ausgereicht, wird, wieviel
12.000 Flaschen durch die Säle angeordnet, gewaltige Kaskaden von
den Kaminen eine behagliche Wärme ausströmen lassen. Wohlgerüche
die Gemächer durchziehen, die Wachen auf ihren Posten, die Musikcorps auf
ihren Tribünen — sind die Vorbereitungen beendet. Das Fest steht.
— Berlin, 3. Febr. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete
sich gestern Nachmittag in der Freientraße. Am südlichen Ausgang der-
selben befindet sich ein circa 2 Meter hoher Sandhügel, welcher den Auf-
gang zum Tempelhofer Felde bildet. Auf diesem war ein mit Kisten und
schwer beladener Wagen angefahren, dessen Inhalt militärischen Uebungen
vor dem Pionierregiment dienen sollte. Vor dem Eingang zu diesem
wurden die Pferde ausgespannt und der Kutscher legte, da das Terrain
nach der Freientraße zu sehr abfällt, einen Stein vor das Rad. Dieser
Stein wurde von einem 12jährigen Knaben unvorsichtlich entfernt.
Der Wagen geriet ins Rollen und raste den steilen Berg und die Freientraße
hinab. An der Willibald-Alterstraße machte eine Frau Ranbert mit ihrem
14jährigen Sohn an einem Apfelwagen Einhalte. Der Knabe wurde von
dem einherfahenden Wagen erfasst und ihm das rechte Bein gerammt.
Die Mutter des Knaben wurde ebenfalls erfasst und schwer verletzt. Das
von den Apfelwagen gepannte Pferd kam zu Fall und stürzte auf Mutter und
Sohn. Der Zustand der Verletzten machte die sofortige Ueberführung der-
selben nach dem städtischen Krankenhaus am Urban notwendig.
— Berlin, 3. Febr. (Der Raubmörder Wegel.) der den Kauf-
mann Kirchfeld in Spandau ermordete, ist heute vom Schwurgericht zum
Tode verurtheilt worden.
— (Gastronomische Gutachten des Kaisers.) Eine warme
Wurst schmeckt am besten aus freier Faust. Niemand Geringeres als der
Kaiser selbst hat kürzlich dieses gastronomische Gutachten abgegeben. Als
der Kaiser nämlich am Dienstag voriger Woche mit dem König von Württem-
berg die Leib-Garde-Quartier-Kaserne in Potsdam besuchte, begab er sich
auch in die Kantine und ließ sich dort aus dem dampfenden Wurstkessel
eine Jauersche geben. Als man nun schnell einen Teller, sowie Messer und
Gabel herbeiholen wollte, wehrte der Kaiser mit den Worten ab: „Geben
Sie mir her, eine warme Wurst schmeckt am besten aus freier Faust“ und
vergehe mit dem größten Wohlbehagen die Wurst, zu deren besserer Ver-
dauung er in der Kantine noch zwei Cognacs mit rohen Eiern trank.
— Wien, 1. Febr. (Sturm.) In den letzten drei Tagen wüthete hier,
wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, ein entsetzlicher Sturm. In der an
der Reichsstraße im Gemeindegelände Gantmachers gelegen Ziegelfabrik
der Firma Bissig, wo an 200 Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts
beschäftigt sind, stürzte infolge des Orkans plötzlich ein großer Theil
des 35 m hohen Rauchfangs ein und eine ganze Masse von Ziegeln fiel
in jenen Theil des Ringens, wo ein Theil der Arbeiter beschäftigt war.
Ein älterer Arbeiter und ein achtzehnjähriges Mädchen wurden von den
aus beträchtlicher Höhe herabgefallenen Ziegeln mit solcher Wucht auf den
Kopf getroffen, daß sie sofort todt auf dem Platz liegen blieben, und drei
andere Arbeiter trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.
— London, 1. Febr. (Ueber das Unglück des Lloyd-Dampfers
Eider) berichtet die „Allgem. Corresp.“: Der norddeutsche Lloyd-Dampfer
Eider strandete gestern Abend um 10 Uhr auf der Fahrt von New-York
nach Bremen während eines dicken Nebels bei den Altherfeld Felsen, etwa
8 Meilen von Ventnor. Wahrscheinlich bemerkte der Dampfer nicht das
Nebel-Lichtfeuer und fuhr infolge dessen den Kanal fast den Solent
hinan. Die in der Nähe stationirten Küstenschiffe entdeckten den Unfall
sofort und sandten unverzüglich ein Rettungsboot nach dem bedrohten Schiff
ab. Wie dem Bureau Reuters heute Nachmittag aus Southampton berichtet
wurde, herrschte dort die Befürchtung, daß die Eider bei dem starken, be-
zeit herrschenden Südweststurm nicht mehr in Sicherheit zu bringen sein
würde. Von Portsmouth wie von Southampton sind je 2 Schleppdampfer
dem deutschen Schiff zu Hilfe geeilt und auch ein Salondampfer Prinzess
Alice befindet sich auf der Fahrt nach der Unfallstelle, um, wenn erforder-
lich, die Passagiere der Eider an Bord zu nehmen. (Anzuwiesend ist die
Meldung eingetroffen, daß sowohl Reisende als die Mannschaft der Eider
in Sicherheit gebracht sind.) Aus Altherfeld war am 2. Febr. 9 Uhr
Morgens gemeldet worden, daß das Rettungsboot 2 Offiziere und 8 Feuer-
leute von der Eider nebst einer Kiste Gold gelandet habe. Die Geländeten
berichten, daß das Schiff voll Wasser sei, ausgenommen im Vordertheil.
— London, 3. Febr. Nach einer bei dem Lloyd eingegangenen Depesche
sind sämtliche Comptanten, sowie mehrere Briefe des Dampfers „Eider“
heute früh gelandet worden; 400 Briefe blieben noch an Bord. — Einer
Depesche des „Bureau Reuters“ aus Altherfeld zufolge weigerten sich gestern
Abend der Kapitän und die Offiziere der „Eider“ im letzten Augenblicke,
an das Land zu kommen; sie sind entschlossen, das Schiff während der
ganzen Nacht nicht zu verlassen, zumal das Wetter sehr schön geworden ist.
Die Ausladungsarbeiten sind ernstlich begonnen. Das Wetter ist weiter
günstig, die See ruhig. — Bremer Nachrichten, 3. Febr. Donnerstag früh
5 Uhr treffen die Passagiere und Mannschaften der „Eider“ hier ein.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 5. Febr. (Noch einmal die spanischen 4 Millionen.)
Wir erhalten von der Kaiserlich Deutschen Volksgast in Spanien folgendes
Schreiben:
Madrid, den 2. Februar 1892.
Ihr Wohlgebornen beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 28.
vorigen Monats erwidern zu erwidern, daß es sich auch in vorliegenden

Fälle nur um einen jener Schwindelversuche handeln dürfte, die von Spanien
aus so häufig gegen Deutsche Reichsangehörige unternommen werden.
Ich habe deshalb nicht unterlassen, die Anlage Ihres vorgelegten
Schreibens, mit entsprechender Beachtung, dem hiesigen Staats-
ministerium zur weiteren Veranlassung zu übermitteln.

Der Kaiserliche Volksgast.

* Siegen, 5. Febr. (Zu der Katastrophe im Wituland.) Den
Erben Rinkels, der kurz nach dem Inkrafttreten des deutsch-englischen Ver-
trages mit acht Deutschen (darunter auch ein Siegener) im Wituland
ermordet wurde, ist eine beträchtliche Summe seitens des Reiches ausbezahlt
worden. Auch den Erben der übrigen Mitglieder der Rinkel'schen Expedition
sollen Entschädigungen zugehen. Daß diese Gelder, zu deren Zahlung das Reich
nicht rechtlich, aber moralisch verpflichtet ist, zur Vertheilung gelangen
konnten oder können, ist, so hoch es in der Presse, einem hochherzigen Kolonial-
politiker zu danken, der zu dem Rabe stehenden Wituland die Summe von
100.000 M. spendete. Aus zuverlässiger Quelle hört die „Post Ztg.“, daß man
allen Grund zur Annahme hat, daß kein Geringerer, als Kaiser Wilhelm
selbst es war, der die reiche Gabe aus seiner Privatkassette spendete.

* Siegen, 5. Febr. (Deutsch-Sozialer Verein.) In der gestern
Abend im Lokale des Herrn Wob. Sommer dahier stattgefundenen ersten Haupt-
versammlung des „Deutsch-Sozialen Vereins zu Siegen“ wurden zunächst die
Satzungen beraten und dieselben nach dem Entwurf mit einigen Abänderun-
gen angenommen. Der Zweck des Vereins ist: Deutschthum und Königstreue
zu pflegen und einer Ueberwindung des Judenthums vorzubeugen. Aus der
Wahl des Vorstandes gingen hervor die Herren Adolf Horn als Vorsitzender,
Eugen Schnabel als Schriftführer und C. Kunz als Schatzmeister. Der
dem Vorstand zur Seite gestellte Ausschuss besteht aus den Herren: Heinr.
Schub, Reinh. Georg, Ad. Pfeifer, Frh. Dewel, Theod. Schneider, Carl Menke,
A. Kuhlmann, Emil Berken und Louis Montanus aus Siegen, L. Schumanns-
hausen, Schnup, Wilhelm Capito, Ernst Roth und Martin Friedrich aus
Weidenau. Der Beitrag für 1892 wurde auf 1 M. festgesetzt; ferner wurde
beschlossen, jeden ersten Donnerstag im Monat eine Versammlung abzuhalten
und zwar abwechselnd in Siegen und Weidenau. Der Verein zählt zur Zeit
141 Mitglieder.

* Siegen, 3. Febr. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der
gestrigen Vorstandssitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurden nach-
träglich pro Januar in 10 Fällen 118 M. und neu pro Februar in 15
Fällen 158 M. an Unterstützungen bewilligt. — Der Vorsteher berichtete,
daß leider 3 neugewählte Bezirksvorsteher die auf sie gefallene Wahl nicht
angenommen hätten und soll in der nächsten Vorstandssitzung eine Er-
gänzung des Vorstandes vorgenommen werden. — Es wanderten im Januar
d. J. vom Verein unterstützt 354 gegen 247 im Januar d. J. durch. Von
den Annahmestellen wurden pro Januar d. J. unterstützt: 5 Gerber, 15
Mießer und 31 Wälder. Nicht unterstützt wanderten durch im Januar d. J.
207 gegen Januar v. J. 216. Auf dem Arbeitsnachweis wurden pro Jan.
geführt: 1 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Schneider und wurden solche auch
zugewiesen, 3 mit und 1 ohne Erfolg. Die durchwandernden Handwerks-
burschen werden nunmehr der von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten
Wanderordnung gemäß verpflegt und müssen dagegen 4 Stunden hier
arbeiten, sofern sie nicht aus bestimmten Gründen davon entbunden werden.
— Siegen, 5. Febr. (Beschäftigtes Erkenntnis.) In dem am
2. dieses Mts. vor dem Obergerichtspräsidenten in Berlin angehängten
Termin in der Verwaltungsstreitigkeit Hebdauer C. Bommert contra
Stadtvorordneten-Verammlung ist das Erkenntnis des Bezirksausschusses
zu Vrsberg, durch welches bekanntlich die Stadtvorordnetenwahl der
I. Abtheilung für ungültig erklärt wurde, bestätigt worden. Es wird
nunmehr, wenn erst das Urtheil zugestellt sein wird, nichts anders übrig
bleiben, als demnach eine Neuwahl Seitens der Wähler der I. Abtheilung
vorzunehmen. Nachdem inzwischen durch Geleß für zulässig erklärt
wurde ist, daß Ergänzungswahlen und Ergänzwahlen in einem Wahlgange
stattfinden können, dürfte das Sonderbare passiren, daß die demnachstige
Wahl genau in derselben Weise vor sich gehen wird, wie die für ungültig
erklärte Wahl.

* Siegen, 5. Febr. (Silberne Hochzeit.) Der Director des hiesigen
Realgymnasiums, Herr Dr. Däger, bezieht heute im Familienkreise die Feier
der Silbernen Hochzeit. Das Lehrercollegium überreichte unter herrlichen Glück-
wünschen einen silbernen Tafelaufsatz mit Krystallkugeln, daneben gingen Glück-
wünsche und Blumenpenden aus Naß und Fern. Herr Director Däger wirkt
schon seit einer langen Reihe von Jahren regsam in seiner jetzigen Stellung.
— Siegen, 4. Febr. (Verichtigung.) In dem in der vor. Nr. ent-
haltenen Auszüge aus dem Jahresbericht des „Siegener Turnvereins“ hat
sich infolge eines Irrthums eingeschlichen, als der Mitgliederbestand am
Schlusse des Jahres 1891 nicht 315, sondern 308, und der der Jugend-
abtheilung 53 statt 56 betrug. Im Ganzen zählt der Verein somit 361
(nicht 371) Vereinsangehörige.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Jan. 24. Verharbine Elisabeth Hedwig, T. d. Katastrophengeld Martin
Hartmann hier, fath.
25. Emma Margaretha Selma, T. d. Schreiners Herm. Karl Römer,
Siegh., ev.
27. Friedr. Karl Hermann, S. d. Fabrikarbeiters Friedr. Gütting,
Dain, ev.
24. Paul, S. d. Steinmehrs Karl Julius, Siegh., ev.
26. Willi Hermann, S. d. Weichenstellers Herm. Heinz, Hammerh., ev.
27. Karoline, T. d. Invaliden Georg Schumannshausen hier, ev.
31. Emma Louise Martha, T. d. Gieberschens Wilh. Kloss hier, ev.
Febr. 2. Karl Robert, S. d. Wälders und Wirts Aug. Wälder hier, ev.
1. S. d. Eisenbahnangehörigen Herm. Wilh. Gottfr. Schütte,
hier, fath.

Verheirathete.

- Jan. 30. Schmied Johannes Kämpfer hier, mit Christina Steiner, Salchen-
dorf, Amt Netphen.
31. Dreimer Jakob Karl Philipp Eduard Immel, Hammerh., mit
Christiane Herling, Misen.

Gestorbene.

- Jan. 29. Wittve Volksschullehrer Johann Heinr. Schmidt, Ida Katharina
geb. Stein hier, 61 J., fath.
31. Wittve Schulamtsverwalter Eberh. Söhne, Anna Marie geb.
Holl hier, 74 J., ev.
30. Commis Wilhelm Vitzelbach, Siegh., 27 J., ev.
Febr. 1. Wittve Tagelöhner Philipp Weher, Katharine geb. Nahbach hier,
78 J., fath.
3. Wittve Tagelöhner Julius Denz, Katharine geb. Söhne hier,
71 J., ev.

Aufgeborene.

- Jan. 29. Wirth und Wälder Friedr. Wilhelm Tönges, mit Marie Luise
Ranze zu Hamm a. d. Sieg.
30. Schlosser Rudolf Kalkrich zu Langenau, mit Wilhelmine Emilie
Schmidt, Hain.
Febr. 2. Oberkrieger Jakob Wilhelm Schirrey zu Vasse, mit Maria
Elisabeth Felix hier.
3. Grubenbediente Karl Hermann Dittmann, Grube Verzelus bei
Vrsberg, mit Luise Marianne Wilmann Zimmermann.
4. Antikeiter Wilhelm Peter Anton Weber, mit Anna Katharina
Werthenbach hier.
4. Melzer Johann Hammacher, Küttich, vorher hier, mit Johanna
Wilhelmine Kraus, Köln.

Drei große Dichter. Artige Worte auf plumpe Angriffe.

Das Siegener Volksblatt macht in seiner letzten Nummer den
Versuch, mein Referat über die sonntägliche Volksversammlung im Kaiser-
garten, mit dem Vortrag des Herrn Dr. König-Witten, zu beschreiben,
findet sich aber in der besten Sache nicht zurecht und kommt mit einem
falschen Sprung auf die Behauptung: es, das Volksblatt, habe mir die
Illusion genommen, ich sei ein guter Dichter. Davon weiß ich
nun allerdings nichts; indeß das Volksblatt muß es wissen, denn keine
Wahrheitsliebe ist in Stadt und Land bekannt. Ich bin auch wirklich nie
hals auf meine kleinen dichterischen Leistungen gewesen, habe mich nie für
einen Dichter „von Gottes Gnaden“ gehalten, aber doch ab und zu An-
erkennung gefunden, neben der Freude, die jeder Reimknecht an den Kindern
seiner Muse empfindet. Daß es indeß Dichter giebt, oder gegeben hat, deren
Leistungen noch weit unter der Qualität der meinigen stehen, hat durch
einige Fälle erhärtet. Ich nenne: 1) einen Wittkämper Schillers,
2) einen meiner Lehrlinge in Düsseldorf, 3) Herrn Emil Bommert in
Siegen.

1. Schiller's Wittkämper.

Als Schiller die Karlschule bei Stuttgart besuchte, war sein dichterisches
Genie schon längst erwacht. Hat er doch „Die Räuber“ als Karlschüler
verfaßt. Einer seiner Wittkämper neidete dem jungen Dichter seinen Ruhm;
er lebte sich an einem warmen Sommerabend in eine Laube, nahm Papier
und Stift und schrieb:
„Die Sonn' mit ihren goldenen Spigen
Beleuchtet tief des Meeres Grund.“

Das Finden der benötigten Reime war nicht so leicht, und unser junger
Versifier schloß über dem Sinnen und Grübeln ein. Schiller traf ihn in
dieser Situation, nahm den Stift und schrieb hinzu:
„Die Fische fangen an zu schwimmen —
O Sonne, mach' es nicht zu bunt!“

2. Mein Lehrling in Düsseldorf.

Ich sehe ihn noch vor mir, das artige junge Büschchen, beigebein und
nett, aber von einer bedeutenden Dosis Selbstgenügsamkeit erfüllt. Der
Vamenstager seiner Mutter nahte heran, und da fragte er mich denn (ich
war Faktor des Geschäfts), ob er sich ein Gedichtchen legen und drucken
lassen dürfe, das er selbst verfaßt. Ich gab gern die Erlaubnis, und als
das Dingchen nun gedruckt vor mir lag, war es ein Ultrastich und
lautete folgendermaßen:

Einmal's lehrte dieser Tag noch wieder
In großer Pracht und Herrlichkeit
Von Gottes müder Hand hernieder.
Aus ganzem Herzen wünsch' ich heut,
Theuerster Mutter, was dich freut.

In allen Stunden dieses Jahr,
O theuerster Mutter Dir,
Sei Alles wie ein Engelspaar,
Ein zartes Köstlein schier.
Palmen und Zweige,
Seiterlein und Vieh
Aus reinem Herzensdrück.

3. Herr Emil Bommert.

Große Dichter waren diese jungen Leute sicher nicht, aber Herr Bommert
rangirt doch erst an dritter Stelle, wie unsere Leser finden werden. Im
März des Jahres 1879, also vor nunmehr beinahe 13 Jahren, kam ein
Mann vom Lande zu mir, unwirschten Sinnes ein Papier entfaltend und
mir mittheilend, er habe sich bei Bommert ein Gedicht machen lassen, das
den Dank eines angelungenen jungen Paares ausdrücken solle. „Ich habe“,
sagte der Mann, „eine Mark dafür gezahlt, kann das Ding aber nicht ge-
brauchen. Es ist mir denn doch zu bumm.“ Ob und in welcher Weise ich
dem Manne geholfen habe, ist mir nicht mehr bewußt; man vergißt solche
Kleinigkeiten im Getriebe der täglichen Arbeit. Das nur ist sicher, daß
das Bommert'sche Manuscript in meiner Hand verblieb und im Inkunaten-
theil der Nr. 29 des „Siegener Anzeiger“ vom 8. März 1879 sich folgendes
Inferat befindet:

„Zur Erbeuerung!“

Wir haben Herrn Bommert als großen Interpellanten (Inter-
pellanten in der Stadtvorordneten-Verammlung; „Ueber Konsumtion
des Gases verbraucht“) auf dem Felde der Prosa kennen gelernt,
heute wollen wir an seine dichterischen Leistungen herantreten. Er singt
in einem Gelegenheitsgedichte:

Ihr lieben Sangesbrüder
Habt uns recht sehr erfreut,
Ihr brachtet Eure Lieder
Vor unsrer Hochzeitstift.
Drum danken wir Euch heute
Für Eure Freundschaft,
Ihr braven wahren Leute
Euch sei ein Glas gemeist.

So wie als glückliches Brautpaar
Wir stehen vor Euch hier
Wißt auch im nächsten Jahr
Euch blühen solch ein Glück.

Drum hoch, ihr braven Sänger,
Es gelte uns und Euch
Wir alle wollen leben
Auf diesem Erdenreich.

Ein solches Gedicht kostet eine Mark, soll aber auch nicht mehr
werth sein. Das Original (von Herrn Bommert's Hand ge-
schrieben) liegt in der Exped. d. Bl.
Da war das Ultrastich des Lehrlings doch besser. Ich kann in dieser
Beziehung ruhig an das Publikum appelliren. Und Herr Bommert
beachtlich f. z. in einer Volksversammlung im „Kronprinzen“ mit Emphale
aus: „Vox populi, vox dei!“ Daß er „fox“ sagte und die lateinische Bezeichnung
Gottes einflüchtig ausbrach, waren wohl nur Uebereilungsfehler. Wer
über die geistigen Fähigkeiten Anderer zu Gericht sitzt, weiß ja selbstredend,
daß er wozu das sagen hat.
S. Buchholz.

* Siegen, 5. Februar. Die Londoner Notierungen betrugen

	am 3. Febr.:	am 4. Jan.:
Rupier	£ 44. 07. 6 bis 44. 02. 6	£ 44. 00. 0 bis 43. 10. 0
Wit. engl.	£ 11. 00. 0	£ 11. 00. 0
„ span.	£ 10. 15. 0	£ 10. 15. 0
Zint, 1/2 Proz.	£ 22. 02. 6	£ 22. 00. 0
„ gew.	£ 21. 17. 6	£ 21. 15. 0
Zinn, Straits	£ 89. 10. 0	£ 89. 07. 6
„ 3 Mon.	£ 89. 15. 0	£ 89. 10. 0
Silberbarren	£ 41 1/2	£ 41 1/2

** Breslau, 4. Febr. Zint um 1/2 Proz.

Athemos und Luftmangel können auch durch starke Verschleimung
entstehen. In diesem Falle leisten **Fay's ächte Sodener Mineral-
Pastillen**, die man als Bonbon oder besser noch in heißer Milch auf-
gelöst nimmt, ausgezeichnete Dienste. Sie bewirken, daß sich der Schleim
leicht löst und reichlich ausgeschieden werden kann. Die Brust wird freier,
das Athmen leichter. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in
allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg. per Schachtel zu beziehen.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Wiesenwärters
für den IV., die Dilschelsbach und
Hundersbach umfassenden Wiesen-
verband, hat die Bestätigung des Herrn
Landraths nicht gefunden. Es wird daher
Termin zur Neuwahl eines Wiesen-
wärters für genannten Verband auf
Montag den 3. Februar d. J.,
Donnerstag 11 Uhr, im Zimmer
Nr. 7 des Rathhauses anberaumt, und
lode ich dazu die Wiesen-Interessenten
hierdurch mit dem Vermerken ein, daß
bei der Wahl die einfache Stimmen-
mehrheit der Erschienenen entschei-
dend und die Ausgeschiedenen verbind-
lich sind.
Siegen, den 21. Januar 1892.
Der Bürgermeister.
Delius.

Dampfkessel- Revisionsbücher.

sowie die sonstigen neuen Formulare für
Dampfkessel-Revisionen und Unter-
suchungen, nach den amtlichen Mustern ge-
fertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 7. Februar cr.,
Abends 7 1/2 Uhr:
Wiederholung der patriotischen
Aufführung vom 31. Jan.
1) Die Mitglieder, welche das
Festspiel noch nicht gesehen haben, haben
freien Zutritt, müssen jedoch bei Herrn
Hermacher Steuerh., Markburger-
thor, eine Eintrittskarte für diesen Abend
nehmen.
2) Die Angehörigen der Mitglieder
müssen eine besondere Eintrittskarte
für 20 Pfg. an demselben Orte lösen.
3) Nichtmitglieder, sowie die
jüngeren Mitglieder, welche am Sonntag
bei der Feier zugegen gewesen sind, haben
keinen Zutritt. **Der Vorstand.**
Thorn-Laubjägerholz
empfiehlt
Ein kräftiges älteres Mädchen, ev.,
wird zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Expedition d. Bl.

Das bedeutendste u. rühmlichste bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in **Altona bei Hamburg**
verkauft zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.,
vorz. gute Sorte 1 M. 1.25 M.
prima Halbdaunen nur 1 M. 60 $\frac{1}{2}$
prima Ganzdaunen nur 2 M. 50 $\frac{1}{2}$
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. — Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen)
prima Zulettstoff aufs Beste
gefüllt
einschlüssig 20 und 30 Pfd.
Zwischenschlag 30 und 40 Pfd.
für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à M. 9.50
Süßrahmbutter à M. 10.50
Rohschmalz à M. 6.50
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franco
gegen Nachnahme.
Prima ger. westf. Schinken
per Pfd. M. 0.90.
A. A. Ursell, Altdorn i. W.
Zunge fette Gänse
0.65 M. per Pfd.
Graue Bettfedern 1.30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänse-
federn 2. — — —
Halbdaunen 2.50 — — —
Extra Halbdaunen 3. — — —
die Daunen 3.50 — — —
versende in **doppeltgereinigter,**
staubfreier Waare franco gegen Nach-
nahme. Nicht conveniende Federn und
Daunen werden franco zurück.
Proben versende franco!
A. A. Ursell, Altdorn i. W.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ge- ehrten Publikum zur Anfertigung von

Sattler- und Polsterarbeiten

in und außer dem Hause, mit dem Ver-
sprechen reeller u. pünktlicher Bedienung.
Carl Kapfer, Köhlstraße 344.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Erneuerungslosse 2. Klasse 189.
Lotterie bitte ich bis spätestens den 19.
Februar cr., Abends 6 Uhr, bei mir
abzuholen.
Siegen.
G. Klingspor,
Königl. Lotterie-Einnahmeverw.
Wiesbadener
Roths Kreuz-Loose
à 3 Mark,
Kölner Dombau-Loose
à 3 Mark,
empfiehlt und versendet **M. Rüd.**

z. d. 3 e. B.

Sonntag, 7. Februar 1892,
von Nachmittags 4 Uhr ab:
Großes Tanzvergnügen.
Die Musik wird von der Siegener
Kapelle ausgeführt.
Entree 50 Pfg.
Es ladet freundlich ein
E. Limper, Hammerhütte.
Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Aushöhlen I und II,
Stückkohlen, prima melierte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Felsch
Langenbrunn),
sowie
Rußschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von R. H. D. B. G. u. B.
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Nationalliberaler Verein
für den Kreis Siegen.
Sonntag den 7. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr,
im Kaiserpark zu Siegen:
Vortrag des Hrn. C. A. Nabis,
Generalsekretär der nationalliberalen Partei:
Das Volksschulgesetz
und die übrigen Aufgaben des Landtags.
Wähler auch sämtlicher übrigen Parteien sind als Gäste
willkommen.
Siegen, den 3. Februar 1892.
Der Vorstand
des nationalliberalen Vereins für den Kreis Siegen.
Münter. H. Klein. Wischel.

Lebensversicherungsbank f. Deutschl. u. Gotha.
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank
anfaßt vermittelst der Unterzeichneten. Derselbe erbetet sich zu allen erwünschten
Auskünften.
J. Kippenberger, Siegen.

Harmoniebildung.

Nach den bis jetzt erschienenen, mir bekannten Lehrbüchern der Harmonie zu
urtheilen, fehlte bis heute der Schlüssel zur Bildung der Harmonie, das ist die
Kenntniß der Grundlage und des Ausganges ihrer Bildung.
Obgleich die Bildung und Verbindung aller vorkommenden Accorde nach
gleichem Gesetze stattfindet, und somit auch nur auf Grund dieses Gesetzes Er-
klärung finden kann, findet dieselbe doch in so verschiedener Weise statt, daß
schließlich Niemand mehr weiß, was Rechtens ist. Ohne die Kenntniß der Grund-
lage und des Ausganges der Harmonie kann man eben zu einem vollen Ver-
ständniß ihrer Bildung und Verbindung nicht gelangen.
Nach ganz neuer Auffassung, leicht verständlich, und unter Beifügung von
Beispielen in überzeugender Weise erklärt und begründet in dem Buche:

Die Grundlage der Harmonie

von Friedrich Werthen.

Selbstverlag des Verfassers.

62 Seiten gr. Med. Oct.

Preis Mark 6,00.

Adresse: Friedrich Werthen in Pitzfeld, Kreis Siegen.

NB. Bei Bestellung erfolgt Zusendung nur bei deutlich geschriebener und genau
angegebener Adresse gegen vorherige Einfindung des Betrages oder Postnachnahme.

Anfertigung von Haar-Arbeiten aller Art, als Coupets, Schittel, Flechten, Locken, Haarketten &c. &c.	Das Kabinet zum Haarschneiden, Rasieren & Frisieren von Louis Schmidt in Siegen, Schulplatz Nr. 221, wird einem geehrten Publikum, unter Zu- sicherung sorgfältigster Bedienung, hierdurch zu gefälliger Benutzung bestens empfohlen.	LAGER feiner Seifen und Parfümerien, als: Echt köln. Wasser, gegenw. d. Dampfbad. Moras' haarfärb. Mittel, Haaröl, die. Sorten Pomaden, Görner's Fleckenwasser, Cramer's Zahnpasta, haar- und farb- färbemittel. Fettierhandseife und Cäker, Toilettenseife, Seife-Rezepte, Nägelchen &c. &c.
--	--	---

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Rückladung ab Köln, Ilsenbusch und
Gisleben.
Suche Ladung nach Marburg.

Neben meinem Mehlerverkauf führe ich von heute ab sämtliche
Kutterartikel, als:
Hafer, Gerste, Mais, Gerstenschrot,
Haferstrot, sämtliche Sorten Kleie
und Vollmehl

in bester Waare und zu billigsten Tagespreisen und bitte um geneigten Zuspruch
Siegen, den 5. Februar 1892.

Herm. Jochum Wwe., Frankfurterstraße.

Das Einkommensteuergesetz
für die Preussische Monarchie mit Anhang:
Formulare für Selbstberechnung.
Das neue Gewerbesteuer-Gesetz
für die Preussische Monarchie à Stück 30 Pfg. empfiehlt
Carl Heifer I., Fährstraße.

Soennecken's D. R.-Patent

D. R.-Patent

Briefordner

Für Geschäfte unentbehrlich!

Vorräthig bei

Jac. Manskopf.



Das Masken-Garderobe-Geschäft



von
Heinrich Lehn,

Marburgerstraße 36,

empfiehlt sich zur Lieferung von **Kostümen** aller Art,
Charakter-Masken, Nasen, Locken, Bärten,
Haartouren, Rigen, Glittern &c. &c. und bittet
um gefl. rechtzeitige Bestellung.



Alles Empfangene kauf- und leihweise.

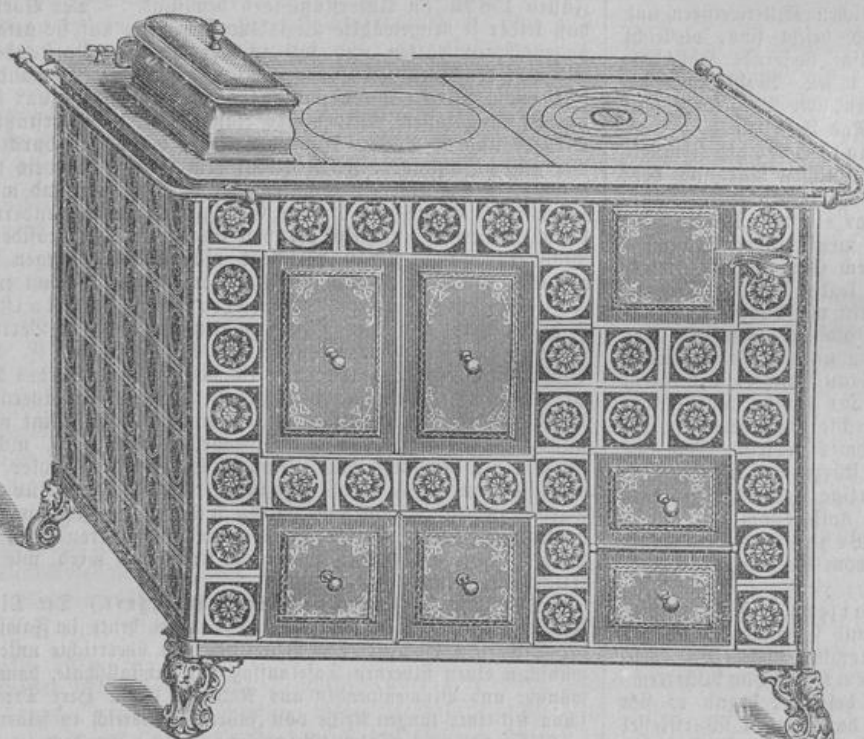
Specialität:

Anfertigung von **Theater-Perrücken** aller Nationalitäten.



Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen.

fabrizirt als **Specialität: Tafel- resp. Sparherde** in allen Sorten und Größen, mit und
ohne patentirte Einrichtung für Rauchverbrennung und Abgang schädlicher Dünste, unter Garantie
guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs.
Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: **Tafelherde** mit doppelter Wandung
und Isolirsicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emailirt; sowie solche mit Majolikaplatten, wovon
Musterblätter zur Auswahl zu Diensten stehen.



Specialität!

Specialität!

Zur Ausführung von
Metall- und Mineral-Analysen
empfiehlt sich
Saiger (Raffau). G. Leichgräber, Hütteningenieur.

A. Neussell,
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft
empfiehlt: **Linoleum,**
Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,
Portieren, Gardinen und Rouleaux.

Das Legen von Linoleum u. Aufhängen von
Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Pianinos
von 450 M. an und höher,
Erben- u. Story-Harmoniums
von 250 M. an.
Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen,
Theilzahlung bewilligt.
Carl Horn,
Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer.

Albert Ostermann,
Siegen. Polsterer und Decorateur Pfuhlstraße
empfiehlt alle Arten
Polster-Waaren
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Garnituren, Sophas, Sessel, Chatelaines, Matrasen &c. Das
Aufarbeiten gebrauchter Polstermöbel, Aufhängen von Vorhängen, so-
wie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.
Saubere Ausführung. Solide Preise.
Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugestellt.



L. Heinz.
Grabenstrasse.
Sargmagazin
und
Trauerkränze
bei Bedarf bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend um 1/10 Uhr
starb nach längerem Leiden
unsere liebe Mutter, Schwieger-
und Großmutter, die Wittwe
Katharina Lem,
geb. **Söhne,**
im Alter von nahe 72 Jahren.
Verwandten und Bekannten
machen wir hierdurch, statt be-
sonderrer Anzeige, Mittheilung
von diesem Todesfall und bitten
um stille Theilnahme.
Siegen, 4. Febr. 1892.
Die trauernden
Erben- u. Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 7. ds. Mts. Nach-
mittags 3 1/2 Uhr vom hiesigen
Krankenhaus aus statt.



Wäsche-Confection.

Mit meinem
Weißnäherei-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein
Lager in Chiffon, Groisè
Leinen und Halbleinen,
Taschentüchern, geräumtem
Vique, Hemdeneinfäßen und
fertiger Damenwäsche &c. &c.
Außerdem unterhalte ich ein reich-
haltiges **Musterlager** in
allen **Wäscheartikeln.**
Ich halte mich dem geehrten
Publikum bei Bedarf bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Markt, im Hause von Fr. Steffen.

Die Lieferung von
ganzen **Wäscheausstattungen**
wird von mir ebenfalls über-
nommen und prompt besorgt.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Ida Fölzer
Oskar Klein
Verlebte.
Siegen, im Februar 1892.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen
Samstag den 6. Februar 1892.
Vorbereitung zum hl. Abendmahl.
9 Uhr Morg.: Pfr. Achenbach.
Sonntag den 7. Februar 1892.
5. nach Epiph.
8 Uhr Morg.: Pfr. Kühn.
9 1/2 Uhr Morg.: Pfr. Vorländer.
St. Abendmahl.
2. Nachm.: Pfr. Winterhager.
Collette für den Kirchbau in Sommer.

Fahrpläne.

Köln-Sieger Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Beydorf 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug),
8.05, 11.38 M., 1.43, 4.30 M.,
7.00, 8.50 M.
Siegen, Troisdorf, Deutz 4.55 früh
8.5, 11.38 M., 1.43, 4.30 M., 7.00 M.
Köln 6.22 früh (Schnellzug).
Eisenburg, Herborn, Weimar, Siegen
Kassel Frankfurt 4.55 früh, 8.5 M.,
1.43, 4.30 M., 8.50 M.
Wetterburg.
Beydorf-Herborn: Samstag 5.35 M.
In Herborn 7.13 M.
Ankunft in Siegen von
Beydorf 7.40, 9.47 M., 1.24, 3.13 M.,
6.02, 8.37, 9.53 (Schnellzug),
10.27 M., 1.11 Nachts.
Deutz 9.47 M., 1.24, 3.13 M., 6.02,
10.27 M., 1.11 Nachts.
Siegen 9.47 M., 1.24, 3.13 M., 8.37
M., 1.11 Nachts.
Abfahrten v. Beydorf u. Siegen:
7.03, 9.12 M., 12.50, 2.40, 5.28 M.,
8.05, 9.34 (Schnellzug), 9.47 M.,
12.33 M.
Von Deutz nach Siegen.
6.25, 10.20, 11.50 M., 8.05, 6.50 M.,
10.15 M.
Von Köln nach Siegen.
8.07 M., Schnellzug, hält bis Beydorf
nur in Troisdorf und Siegenburg.
Eisenfeld-Eisen.
Eisenfeld ab 8.18, 11.51, 4.43.
Eisen ab 9.10 (nur an Sonntagen)
7.02, 12.47, 5.25.
Von Siegen nach Eisenberg:
9.25 M., 2.50 M., 7.35, 9.58 M.
Von Eisenberg nach Siegen:
7.38 M., 1.13, 4.37 M., 8.36 M.
Von Beydorf nach Daaden:
9.15 M., 12.30 (nur Montags),
2.45 Nachm., 5.25, 9.45 M.
Von Daaden nach Beydorf:
8.5 M., 11.38 (nur Montags), 1.15
4.30 Nachm., 7.05 M.
Von Siegen nach Eisenfeld:
6.15, 9.23 M., 1.00, 3.08, 4.53,
5.45 M., 8.50 M.
Von Eisenfeld nach Siegen:
5.32, 7.50, 11.40 M., 2.28, 4.13, 5.03,
7.55 M.
Köln-Sieg-Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 5.43, 7.25,
7.45 Schnellzug (hält nicht in
Weidenau und Kreuzthal), 10.0 M.,
12.10 (fällt an Sonn- und Fest-
tagen aus), 1.25, 3.16, 5.00 M.
(fällt Mittwochs, Samstags und
an Sonn- und Festtagen aus), 6.07,
7.13 (nur Samstags), 8.39, 10.03
M. bünd.
Kreuzthal 5.43, 10.00 M., 3.16 M.
6.07, 8.39 M.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen
und Eisenfeld 5.43, 7.45 Schnell-
zug, 10.0 M., 3.16 M., 6.07, 8.39 M.
Ankunft in Siegen von
Kreuzthal 6.18, 8.01, 11.28 M., 1.15,
1.38, 3.39, 5.54, 6.41 (nur Sonn-
tags), 9.51 M., 7.49, 9.16, 11.45 M.
Hagen 8.01, 11.28 M., 1.38 M., 6.55,
7.49, 11.45 M.
Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
5.54, 7.42, 11.08 M., 12.55 (fällt an
Sonn- und Festtagen aus), 1.19,
3.20, 5.30 M. (fällt Mittwochs u.
Samstags, sowie an Sonn- und
Festtagen aus), 6.18 (nur an Sonn-
tags), 4.35, 7.30, 8.52, 11.26 M.
Von Hagen nach Siegen.
5.01, 8.00, 10.45 M., 3.25, 5.00 M.
(hält nicht in Grombach), 8.25 M.
Von Hagen nach Dipe:
7.33, 12.28, 7.43, 10.18.
Von Kreuzthal nach Dipe:
8.11, 11.09 M., 1.53 M., 7.37, 10.27 M.
Von Dipe nach Kreuzthal:
5.14, 6.52, 9.30 M., 2.37, 5.51 M.,
8.21 M.
Nichtung Kreuzthal-Marburg.
Von Kreuzthal nach Marburg: 8.11,
11.09 M., 1.53 M., 7.37 M. (Der
letzte Zug geht nur bis Kaasphe).
Von Dipe nach Marburg: 5.42 M.
Von Kaasphe nach Marburg: 5.07 M.
Nichtung Marburg-Kreuzthal.
Von Marburg nach Kreuzthal: 5.00,
9.06 M., 2.03, 5.21 M. (geht nur
bis Dipe).
Von Kaasphe nach Kreuzthal: 5.05 M.
Von Dipe nach Marburg: 8.18, 10.13, 1.54, 5.12, 9.24.
Von Marburg nach Dipe: 4.57, 9.14, 11.45, 3.13, 8.33.
Von Dipe nach Marburg:
7.05, 10.31 M., 12.42 Nachm., 7.26 M.
Von Dipe nach Marburg:
5.36, 9.00 M., 2.47 Nachm., 5.37 M.
Redaktion, Druck und Verlag von G. W. W. in Siegen.



3. Zah
Montag
u
Fre

Nr 17

In d
wie unlug
tämpfung
des Cent
und damit
handgreifl
gegen das
freistänni
jenen Part
dafür ein
die allmäh
denklicher
handlungen
der „Frei-
des gegenw
die Cartell
und Socia
Gruppierung
mit den G
nelenhaufr
ligiosität i
Gegenheit
Majorität
keit der Ma
in wesentli
die Majorit
Gesichtspu
Dugende u
krastische Un
besser. W
Cartell“ j
Charakter
Gipfel der

* Mit
freude im
die wohl a
gewohnt
gewesen: P
Art, die di
Nöthigung
mit den
Kaisernst
twesen, in
Dasein, in
sich dabei
speziell un
Ein Glah

Festgru

bei

1892

1892

1892

1892

1892

1892

1892

1892

1892

1892